

Protokoll Plenum des BRN am 14.7.2020

Protokoll: Renate Serwatzy

Beginn: 18:30 Uhr

Anwesende siehe Anwesenheitsliste

Gäste: Frau Rita Heinemann (CDU-Stadträtin), Yasemin Yilmaz (SPD-Stadträtin), Alexandra Thiele (Die Guten- Stadträtin)

Ab 19:00 Uhr bis 19:45 Uhr: Sozialreferentin Elisabeth Ries

TOP1) Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Protokolle

Michael Mertel begrüßt die Anwesenden. Er verweist auf die Datenschutzerklärung, Fotos werden in dieser Sitzung keine gemacht. Ebenso wird die Beschlussfähigkeit (20 Anwesende Ratsmitglieder) festgestellt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen.

TOP2) Bericht des Vorstands

2.1. Gespräche mit Frau Zauhar und Frau Ries

Der Vorstand hat sich zuerst mit Frau Bettina Zauhar zu einem Gespräch getroffen. Bettina Zauhar ist am Bürgermeisteramt angesiedelt und dort auch die Ansprechpartnerin für Inklusion.

Im guten Gespräch mit Frau Zauhar wurde überlegt, wo der BRN angegliedert werden könnte. Eine Anbindung beim Bürgermeisteramt würde laut Frau Zauhar keine Verbesserung bringen. Das Bürgermeisteramt ist zuständig für die Koordination, das Sozialamt ist näher am sozialen Bereich, zu dem der BRN ja gehört. Thomas Wedel erwähnt die Zusage einer Stabsstelle von Herrn König in der Wahlveranstaltung mit den OB-Kandidaten. Hans Storch erklärt, dass aus dieser Stabsstelle eine Koordinierungsgruppe wurde. In diese soll der BRN laut Frau Zauhar eingebunden werden.

Danach fand noch ein Treffen des Vorstands mit Frau Ries, der neuen Sozialreferentin, statt. Frau Ries war sehr gut über den BRN informiert und bestätigte die wichtige Arbeit dieses Gremiums. Frau Ries ist auch in ständigem Austausch mit Herrn Wolfrum.

Der Vorstand des BRN hat nach diesen Treffen beschlossen, weiterhin beim Sozialamt zu bleiben.

2.2. Pool für Gebärdensprachdolmetscher und Induktionsanlagen

Da als Ergebnis der Inklusionskonferenz ein städtischer Pool für die Gebärdensprachdolmetscher eingerichtet wurde, wird der Haushalt des BRN zukünftig von diesen Kosten entlastet.

Enthalten sind im Pool auch Induktionsanlagen, die von der Stadtverwaltung beschafft werden.

2.3. Verschiebung der Wahl am 19.10.2020

Herr Michael Mertel stellt die aktuellen Rahmenbedingungen vor, die eine Verschiebung der Wahl des BRN notwendig machen (Einhaltung der Hygienevorschriften...). Die Veranstaltung wäre nicht so durchführbar, wie bei den letzten zwei Wahlen. Eine Briefwahl wäre erst nach Satzungsänderung möglich. Außerdem ist es schwierig festzustellen, wer in Nürnberg alles wahlberechtigt ist, da die Personen mit Schwerbehinderung nicht alle zentral erfasst sind.

Nach Besprechung mit dem Chef des Sozialamts, Herrn Wolfrum) wurde beschlossen, die Wahl in den Sommer des nächsten Jahres (**14. Juni 2020**) zu verschieben. So lange bleibt der BRN in seiner jetzigen Besetzung bestehen.

In der anschließenden Diskussion wird die späte Information kritisiert. Man solle jetzt auch so bald als möglich mit den Vorbereitungen beginnen. Ebenso wird der Wunsch nach einer

möglichen Präsentation der Bewerber zum Beispiel mit Videoclips angeregt und eine gute Werbung zur Wahl gefordert.

Michael Mertel bittet um rege Teilnahme in der Wahlvorbereitungsguppe.

2.4. Broschüre „10 Jahre BRN“

Herr Michael Mertel stellt das Anliegen vor, in diesem Jahr eine Broschüre zum zehnjährigen Bestehen des BRN aufzulegen. Auch dies wird verschoben. Es kommt von Mitgliedern des BRN die Anregung, sich hier einen Profi, also Redakteur, ins Boot zu holen. Dies wurde so schon für die 5-Jahres-Schrift gemacht.

2.5. Jubiläum „10 Jahre BRN“

Diese Veranstaltung sollte die Auftaktveranstaltung zur Wahl des BRN sein. Daher ist auch hier eine Verschiebung sinnvoll. Michael Mertel stellt an die Mitglieder die Frage, ob diese Veranstaltung im noch im September durchgeführt werden soll oder ob stattdessen ca. 4-6 Wochen vor der Wahl „11 Jahre Behindertenrat“ gefeiert wird? Es stimmen alle anwesenden Mitglieder einer Verschiebung zu.

2.6. Vorstellung Frau Ries (Sozialreferentin)

Frau Ries, die neue Sozialreferentin, stellt sich und ihre Arbeit vor. Sie ist seit 1. Mai 2020 in diesem Amt.

Frau Ries war vorher schon 18 Jahre bei der Stadt Nürnberg tätig. Sie hat in den unterschiedlichsten Bereichen gearbeitet. Angefangen hat Frau Ries beim Presse-/Informationsamt, danach war sie im Sozialreferat unter Herrn Prölß. Hier war ihr Schwerpunkt Bildung. In diese Zeit fiel auch die Gründung des BRN. Frau Ries wechselte dann ins Bürgermeisteramt. Bei ihrer Arbeit im Bildungsbüro fand immer wieder ein guter Austausch mit dem BRN statt. Ebenso dann bei der Zuständigkeit von Frau Ries für die Bereiche Bildung, Kultur und Soziales.

Die Sozialreferentin sieht viele Schnittmengen mit dem Behindertenrat und will eine gute Zusammenarbeit. Ein großes Paket sind die Ergebnisse aus der Inklusionskonferenz. Hier liegt nach ihrer Aussage "ein Schatz vor, der noch nicht gehoben ist". Die konkrete Zielplanung ist noch notwendig, dies hat sich durch Corona verlangsamt.

Die anschließende Diskussion dreht sich um die Themen Gebärdensprachdolmetscher und die Beschäftigung für Menschen ohne Schulabschluss.

Frau Ries wird sich mit beiden Themenschwerpunkten beschäftigen. Rosa Reinhard bietet sich als Ansprechpartner zum Themenkomplex Menschen mit Gehörlosigkeit an.

2.7. Aufwandsentschädigung

Michael Mertel teilt mit, wie das Verfahren für die Abrechnung der Aufwandsentschädigungen für die Vorstände und die Ausschussvorsitzenden aussieht.

2.8. AG Nutzer / AG Anbieter im BFD

Michael Mertel teilt mit, dass seitens des Bezirks der Dialog zwischen Nutzern, Anbietern und Bezirksverwaltung wieder aufgenommen wird und Ende Juli Termine stattfinden. Hans Storch berichtet ausführlich.

So sind zum Beispiel die Familienheimfahrten von 12 Fahrten auf 9 Fahrten gekürzt worden. Dies ergibt sich laut Bezirk aus neuen Grundlagen. So wurde der Begriff Heimbewohner auf Tag- und Nachtbetreuung geändert.

Hans Storch meint, in Zeiten von Corona sind die Fahrdienste die ersten, die mit Kürzungen zu rechnen haben.

Der Mittelfränkische Behindertenrat und die Behindertenbeauftragte des Bezirks haben im Sozialausschuss

gut argumentiert, es kam aber immer wieder das Argument, es sei kein Geld da. Es wird noch spannend, wie es weitergeht.

TOP3) Berichte der Ausschüsse

3.1. Arbeit

Roland Weber berichtet.

Es gibt nichts Neues. Roland hat Kontakt zu Senioren aufgenommen, die unsere Kandidaten zur Wahl bei der Erstellung von Videoclips unterstützen können.

3.2 Barrierefreiheit öffentlicher Raum

Peter Vogt berichtet.

Unter anderem befasst sich der Ausschuss mit folgenden Themen:

Es gibt eine neue Planung für den Kreuzungsbereich am Bahnhof, hier soll der Platz wegen der Radstreckenführung beschnitten werden

Am Kettensteg gibt es Probleme für die Rollstuhlfahrer

Bushaltestelle Erler-Klinik braucht Rampe

Notrufstelle Aufzüge für Gehörlose

Viele Begehungen im Künstlerhaus

Umgestaltung Plärrer: Es wird eine Begehung geben

Im Herrenschießhaus wird es nur eine Behindertentoilette geben, dies soll bei mehrstöckigen Gebäuden aber eine Ausnahme bleiben

Radweg Heimstraße: hier wurde der BRN nicht einbezogen, wie manches Mal bei den Radkonzepten, es wird in ein paar Wochen deswegen ein Gespräch geben

3.3. Bauen und Wohnen

Daniel Puff ist leider krank, daher berichtet Katrin Jehle.

Die Arbeitsgruppe will ein Booklet erstellen. Außerdem werden noch verschiedene Treffen mit den zuständigen Stellen erfolgen. Ebenso sollen die vorhandenen Wohnungen und der Bedarf ermittelt werden.

3.4. Bildung und Kultur

Gila Fürst berichtet.

Es fand am 30.6. in Gostenhof ein weiteres Treffen mit Frau Ehrlein vom Bewerbungsbüro Kulturhauptstadt 2025 statt. Thema war das zweite Bewerbungsbuch, welches im September abgegeben wird.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren auf vielen Veranstaltungen dabei, daher sind viele Anregungen in dem Bewerbungsbuch aufgenommen worden.

Heidi Breucker-Bittner erwähnt, dass nun nicht mehr auf einzelne Gruppierungen eingegangen wird. Stattdessen ist die Inklusion der Überbegriff. Dies ist ein hervorragender Erfolg der Gespräche. Damit kann sich Nürnberg gegenüber den anderen Bewerbern hervorheben.

3.5. Finanzen

Renate Serwatzky berichtet.

Die Ausstellung zu den Euthanasiemorden im Klinikum Nord ist noch für Oktober geplant. Ob sie dann wirklich stattfindet, soll bis zum 20. August entschieden werden. Dies hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Zahlen ab.

Christian Schadinger berichtet von den Geschehnissen in den Einrichtungen. Zunächst gab es Probleme mit der Versorgung von notwendigen Hilfsmitteln. Die Wohnheime wurden den

Alters-/Pflegeheimen gleichgestellt. Dies bedeutete für viele Bewohner eine Freiheitsberaubung.

Ein selbstbestimmtes Leben war nicht möglich. Hilfsmittel wurden nicht bereitgestellt. Dies geschah erst nachdem das Sozialreferat eingeschaltet wurde.

Besonders im Bereich ambulant betreutes Wohnen gab und gibt es große Probleme. Testmöglichkeiten fehlen und wurden auch abgelehnt. Es kam nur der Vorschlag, die Mitarbeiter sollten sich doch in Quarantäne begeben. Dies galt zunächst auch für die Wohnheime.

Arbeit in den Werkstätten war nicht möglich. Trotz Betretungsverbot gibt es keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung. Eltern, die Ihre Kinder nicht in die geschlossenen Kindertagesstätten schicken konnten, erhalten Ausgleichszahlungen. Hier kann man die unterschiedliche Behandlung deutlich erkennen.

Die Menschen mit Behinderung wurden schlichtweg vergessen.

Die finanzielle Abrechnung folgt erst noch. Es kann sein, dass von den Einrichtungen Gelder zurückgezahlt werden müssen. Sylvia Seel meint, dies sei typisch, Menschen mit Behinderung fallen immer runter. Das Argument war immer wieder „ wir wollen Menschen mit Behinderung nur schützen“, dabei wird übersehen, dass auch in dieser Gruppe nicht jeder Risikopatient ist.

Heidi Breucker-Bittner erwähnt die Schließung der Station 13 in Rummelsberg, sie sei noch nicht wieder offen, wird aber für schwerstbehinderte Menschen benötigt. Roland Weber berichtet über Bereitstellung von großen Geldmitteln des Bundes.

3.6. Gesundheit

Susanne Jauch berichtet.

Es fand kein Treffen seit dem letzten Plenum statt.

TOP4) Bericht aus dem Inklusionsteam

Herr Wolfrum ist der neue Leiter des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration (kurz SHA). Er hatte sein Kommen angekündigt und wollte sich vorstellen, ist aber leider erkrankt.

Da auch die Mitarbeiterinnen des Inklusionsteams verhindert sind, entfällt der Bericht.

TOP4) Termine

Vorstand+: 14.9.2020 und 23.11.2020, jeweils im Nachbarschaftshaus Gostenhof

Plenum:

7.10.2020 (Mittwoch) mit OB König, 18:30 Uhr, Ort noch unbekannt

14.12.2020 Weihnachtsfeier, 18:00 Eckstein

TOP5) Sonstiges

Sylvia Seel weist auf einen Radiobeitrag über Steuerbefreiung für Menschen mit Behinderung hin. Der Betrag soll angehoben werden.

Michael Mertel informiert, dass das Nachbarschaftshaus wieder für Sitzungen zur Verfügung steht. Anfragen am besten über die Geschäftsstelle.

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr